



**Berichterstattung
in der Stadtverordnetenversammlung
am 24. Februar 2011**

Die letzte Berichterstattung in der StVV fand am 25. März 2010 statt.

Seit der letzten Berichterstattung wurden 2 Verbandsversammlungen – und zwar am 30. Juni 2010 und 17. November 2010 – durchgeführt.

Schwerpunkte waren:

- ➔ **Information und Berichterstattung zur Umsetzung der neuen Gebührenstruktur 2010**
 - ↳ hierzu wurde ebenfalls in der StVV am 25. März 2010 ausführlich informiert
 - ↳ ich komme an späterer Stelle nochmals auf die neue Gebührenstruktur zurück.
- ➔ **Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise zum Umgang mit erhobenen Beiträgen**
- ➔ **Beschlussfassung über einen Vergleich zur Beendigung von Klageverfahren zu Gebührenbescheiden für die Jahre 2007 und 2008**



⊖ **Wahl des Vorsitzenden der Verbandsversammlung**

- ↳ wie Sie wissen, verstarb der langjährige Vorsitzende der Verbandsversammlung, Herr Amtsdirektor Rainer Schneider vom Amt Britz-Chorin-Oderberg, im September des vergangenen Jahres. Herr Schneider war Mitbegründer des ZWA und übte das Amt des Vorsitzenden der Verbandsversammlung seit 2001 aus.
- ↳ zum neuen Vorsitzenden der Verbandsversammlung wurde der Bürgermeister der Gemeinde Britz, Herr André Guse, gewählt.

Stellvertreter ist weiterhin Herr Bürgermeister Boginski.

⊖ **Information zum 1. landesweiten Kennzahlenvergleich (Benchmarking)**

- ↳ auf diesen Punkt komme ich ebenfalls später noch einmal zurück.

⊖ **Beschlussfassung** zur Feststellung des **Jahresabschlusses 2009**, zur Verwendung Gewinn/Verlust aus dem Jahresabschluss 2009 und Beschlussfassung zur Entlastung des Vorstandsvorstehers

⊖ **Beschlussfassung** über den **Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2011** einschließlich der ermittelten **Gebührensätze** für den Leistungszeitraum 01.01. bis 31.12.2011 für die Trinkwasserversorgung, die leitungsgebundene Schmutzwasserbeseitigung und für die mobile Schmutzwasserbeseitigung



➤ Beschlussfassung über die 1. Satzung zur Änderung der Gebührensatzung für die mobile Schmutzwasserbeseitigung vom 09.12.2009 (Senkung der Grundgebühr von 14,00 € auf 10,00 €)

➤ **Beschlussfassung über die Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes 2011-2015**

↳ Im Zeitraum bis 2015 sind für das Eberswalder Stadtgebiet Investitionen in Höhe von rd. 1,7 Mio. € enthalten.

davon entfallen auf Investitionen im Bereich der **Kläranlage** **rd. 700 T€** und

rd. 1 Mio. € in Schmutzwasserkanäle wie z.B.

• Eichwerder Straße, Marienstraße (S) (nur mit Straßenbau)	2011	171 T€
• Siedlerweg (E)	2012	117 T€
• Winkelstraße, Gartenstraße, Am Pfuhl, Bergstr. (E)	2013	205 T€
• Düker Havel-Oder-Wasserstraße (S) (im Zusammenhang mit Ausbau Havel-Oder-Kanal)	2013	139 T€
• Kleines Berg (E)	2014	74 T€
• Altenhofer Straße (E)	2014	92 T€
• Altstadt Eberswalde (S)	2015	161 T€



Kaufmännische / Betriebswirtschaftliche Informationen

Der ZWA hat auch in 2010 seine Aufgaben und Verpflichtungen ordnungs- und termingemäß erfüllt. Die Liquidität war in 2010 gesichert und ist auch weiterhin gesichert.

Die Anzahl der **Vollstreckungsfälle** liegt seit Jahren auf einem Niveau.

Per 31. Dezember 2010 waren 922 Vollstreckungsfälle mit einem Wertumfang von rd. 1,020 Mio. € (Vorjahr 1,043 Mio. €) zu bearbeiten.

Diese nicht zur Verfügung stehenden Gelder muss der ZWA zwischenfinanzieren.

Dagegen sind weiterhin rd. **55 % der Kunden** sogenannte **Abbucher**. Die Quote liegt im Landesvergleich jedoch eher im Mittelfeld.

Die **Jahresendabrechnung für 2010** wurde im Januar 2011 vorgenommen; es wurden 18.205 Bescheide Trinkwasser / Schmutzwasser erlassen.

↳ Zur Jahresendabrechnung 2010 liegen bislang insgesamt **359 Widersprüche** (per 18.02.2011) vor; das entspricht einem **Anteil von knapp 2 %**

↳ von den 359 Widersprüchen entfallen auf das Stadtgebiet **Eberswalde 56 Widersprüche**



↳ Thematische Schwerpunkte

- 80 Widersprüche – rd. 22 % – (davon 10 Widersprüche aus Eberswalde)

betreffen den Gebührenmaßstab, insbesondere den Grundgebührenmaßstab Trinkwasser / Schmutzwasser allgemein

- 148 Widersprüche – rd. 41 % – (davon 7 Widersprüche aus Eberswalde)

beziehen sich auf die Grundgebühr bei der mobilen Entsorgung

- 45 Widersprüche – rd. 13 % – (davon 1 Widerspruch aus Eberswalde)

betreffen sogenannte FremdentSORger

und

- 34 Widersprüche – rd. 9 % – (davon jedoch 24 Widersprüche aus Eberswalde)

greifen die Billigkeitsregelung des ZWA an.



Zwei Komplexe sind kurz hervorzuheben:

- 1. Widersprüche gegen die Billigkeitsregelung**
- 2. Widersprüche gegen den Grundgebührenmaßstab**

Zur Billigkeitsregelung:

Aufgrund der 2004 beim ZWA im Bereich der leitungsgebundenen Schmutzwasserbeseitigung durchgeführten Umstellung des Finanzierungssystems ist der ZWA und insbesondere sind die Grundstückseigentümer in Eberswalde **NICHT** von der Altanschießerproblematik betroffen.

Ein ganz aktuelles Thema (siehe MOZ, Bernauer Teil, vom 23. Februar 2011), dass wohl alle Aufgabenträger um den ZWA herum trifft – Bernau, Schwedt, Strausberg, Cottbus und viele mehr.

Nach eigenem Bekunden initiiert die BKB nunmehr – und das belegen auch die einheitlichen BKB-Vordrucke – Widersprüche und wohl auch Klagen um letztlich die **bestehende Billigkeitsregelung zu kippen**. Sollte dies so eintreten, wäre wohl nur noch der Weg für **eine erneute Beitragserhebung** frei.

Mit einer Beitragserhebung – auch für die Altanlieger - würden dann aber die Gebühren für die leitungsgebundene Schmutzwasserbeseitigung deutlich sinken und könnten schätzungsweise zwischen 2,50 € und 3,00 € / m³ betragen.



Zum Grundgebührenmaßstab:

Auch greift die BKB mittels entsprechender Vordrucke die erst im vergangenen Jahr **neu eingeführte Gebührenstruktur** mit der kleineren Zählergröße Qn 1,5 an.

Den Widerspruchsvordrucken der BKB zur Folge wird weiterhin die Berechnung der Grundgebühr moniert, wonach - Zitat – „die Höhe der Grundgebühr in einem unangemessenen Verhältnis steht, die Bewohnern in Mehrfamilienhäusern unter gleichen Verhältnissen berechnet werden.“

Entgegen der bisherigen Äußerung der BKB wird also weiter die angebliche Ungleichbehandlung von Eigenheimern und Mietern thematisiert und zu Gericht getragen.

Nach Auffassung des ZWA hat sich die neue Gebührenstruktur insgesamt bewährt und wird auch von den Kunden positiv wahrgenommen.

Vor dem Hintergrund, dass die BKB die seit 2007 noch beim Oberverwaltungsgericht Berlin – Brandenburg anhängigen Normenkontrollanträge gegen die Gebührensatzungen für die Trinkwasserversorgung und die mobile Schmutzwasserbeseitigung zurückgenommen hatte (*das Normenkontrollverfahren gegen die Gebührensatzung für die leitungsgebundene Schmutzwasserbeseitigung hatte der ZWA bekanntermaßen gewonnen*) hatte die Verbandsversammlung zur weiteren Befriedung dem Abschluss eines Vergleiches zugestimmt.



Nun liegen erneut gegen alle Gebührensatzungen entsprechende Normenkontrollanträge beim Oberverwaltungsgericht vor.

Offensichtlich spekuliert man damit auf weitere Vergleiche und somit auf geringere Abgaben. Dies wird definitiv künftig nicht mehr der Fall sein. Der ZWA wird bei Klagen eine gerichtliche Entscheidung herbei führen.

Gleichwohl hat die Politik des ZWA zu einem Erfolg geführt:

Nach Durchführung und Abwicklung der Vergleiche sind lediglich noch 3 Gebührenklagen aus den Jahren 2008 und 2009 beim Verwaltungsgericht in Frankfurt (Oder) anhängig.

Alle anderen Jahre davor sind gebührenrechtlich erledigt!

Der ZWA hat **zum 01. Januar 2011** ein **neues EDV-System** für die **Finanzbuchhaltung** eingeführt. Das neue System wurde auf Grund der Veränderung von rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen notwendig.

Infolge dessen wurden in der zweiten Februarwoche 32.319 Vorauszahlungsbescheide für 2011 generiert

und jeweils **getrennte Vorauszahlungsbescheide** für TW und SW den Kunden

in einem Umschlag zum Versand gebracht.

Die Einzahlungen und Abbuchungen können auch wie bisher in einer Summe erfolgen.



Zum landesweiten Kennzahlenvergleich der Brandenburger Wasserwirtschaft:

Wie Sie wissen, verehrte Damen und Herren, war der ZWA im Jahre 2009 maßgeblicher Mitbegründer und Initiator des ersten landesweiten Kennzahlenvergleichs der Wasserwirtschaft in Brandenburg.

Die Auftaktveranstaltung fand am 26. Januar 2010 in Potsdam statt; Partner der Initiative waren:

- die KOWAB's, das sind Kooperation Wasser und Abwasser Brandenburg-Ost, Brandenburg-Süd und Brandenburg-West
- der Landeswasserverbandstag Brandenburg e.V.
- der BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.,
- die Deutsche Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V.,
- die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V., Landesverband Nordost und
- der Verband kommunaler Unternehmen e.V.

„Offenes Gehör“ und Unterstützung fand die Benchmarkinginitiative beim Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.

Nach nur 9 Monaten legte am 25. Oktober 2010 die brandenburgische Benchmarkinginitiative der Wasserwirtschaft ihren öffentlichen Abschlussbericht vor.



Die strukturellen Unterschiede in der Brandenburger Wasserwirtschaft zeigen sich besonders klar in den Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit. Das wird in einem Kennzahlenvergleich deutlich, dem sich 56 Aufgabenträger in der Wasserversorgung und 64 Aufgabenträger in der Abwasserbeseitigung freiwillig gestellt haben.

Umweltstaatssekretär Dr. Daniel Rühmkorf bezeichnete die vorgestellten Ergebnisse als „erstes Etappenziel“ und stellte fest – Zitat - : „Brandenburg hat eine qualitativ hochwertige Wasserversorgung und ist vergleichsweise kostengünstig für die Bevölkerung“. Er machte aber deutlich, dass angesichts des Klimawandels und der demografischen Entwicklung weitere Untersuchungen folgen müssten und ermutigte die Benchmarking-Initiatoren zur Fortsetzung des Projektes.

Die Projektergebnisse bestätigen auch dem ZWA eine gute Arbeit und ermöglichen eine konkrete Standortbestimmung.

Auch wenn nicht einzelne Kennzahlen isoliert betrachtet werden können, so sind doch zwei Projektergebnisse von Bedeutung.

1. die **jährliche Gesamtbelastung** aus erhobenen **Gebühren und Beiträgen** je versorgte Einwohner liegt im ZWA bei der **Trinkwasserversorgung deutlich im unteren Bereich des Landesvergleiches**

und



2. die **jährliche Gesamtbelastung** aus erhobenen **Gebühren und Beiträgen** je Einwohnerwert liegt bei der **Schmutzwasserentsorgung im mittleren Bereich des Landesvergleiches**

Auch der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) ist mit seiner Preisdatenbank 2010 zu einem annähernd gleichlautenden Ergebnis gekommen.



Technische Informationen

➔ Zum Investitionsgeschehen im Trinkwasserbereich

Nach der im letzten Jahr abgeschlossenen Sanierung des Wasserwerkes Stadtsee werden nunmehr die fortzuführenden Maßnahmen im **Wasserwerk Finow** realisiert.

Schwerpunkt ist die Weiterführung der Sanierung der Filterstrecke, der Reinwasserleitungen und der EMSR. Für den letzten Bauabschnitt im Bereich der Wasseraufbereitung stehen insgesamt Investitionsmittel in Höhe von ca. 830 T€ zur Verfügung. Das Land Brandenburg unterstützt das Vorhaben über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung durch die Bereitstellung von 360 T€ Fördermittel.

Während der Bauarbeiten kann über das Wasserwerk Finow derzeit nicht die volle Trinkwasserkapazität bereitgestellt werden. Bei Bedarf erfolgt deshalb durch eine veränderte Betriebsweise des Rohrnetzes eine zusätzliche Einspeisung aus dem Wasserwerk Stadtsee.

➔ Zum Investitionsgeschehen im Schmutzwasserbereich

Die Fertigstellung der Schmutzwassererschließung Neuwerkstraße / Mühlenstraße erfolgt im Frühjahr 2011. Die Anlage ist bereits technisch in Betrieb; von 15 Grundstücken leiten bereits 6 Grundstücke ihr Schmutzwasser ein.



Die Maßnahme musste durch die frühe Regen- und Frostperiode unterbrochen werden.

Die Straßenwiederherstellung erfolgt, sobald die Asphaltmischanlagen ihre Winterpause beendet haben.

Ebenfalls wird voraussichtlich ab März das Pumpwerk Treidelsteig saniert.

Zur weiteren Verbesserung der technologischen Abläufe auf der KA Eberswalde wurde im Jahr 2010 eine neue Brauchwasseranlage errichtet. Diese Anlage nutzt nicht wie sonst allgemein üblich einen Tiefbrunnen als Wasserentnahmestelle, sondern wird mit gereinigtem Ablaufwasser gespeist.

Und auch im Jahr 2011 werden weitere energetische Optimierungen auf der KA Eberswalde vorgenommen. Vorgesehen ist der Einbau eines sogenannten Wärmetauschers (Schlammrückkühler) in der Ablaufleitung des Faulturms. Mit der Realisierung, die voraussichtlich im 2. bzw. 3. Quartal 2011 abgeschlossen sein wird, leistet der ZWA einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Stoffstrommanagement Master – Plan „Null-Emissions-Landkreis Barnim“, in dem jährlich rd. 300 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO₂) eingespart werden.

Dieses Projekt ist auch Bestandteil eines Ideenkonzepts „Energiepark Deponie Eberswalde, Ostend“, an dem der ZWA gemeinsam mit dem Landkreis Barnim und der Stadt Eberswalde derzeit arbeitet.



Das Ideenkonzept sieht vor, das Gelände der Deponie als Energiepark zu nutzen und Stoffströme der Deponie und der Kläranlage Eberswalde zu verbinden. Neben der technischen Realisierbarkeit wird zur Zeit die rechtliche und betriebswirtschaftliche Machbarkeit untersucht.

➔ **Beteiligung an Straßenbauvorhaben**

Im Zuge der Straßenbaumaßnahme in Eberswalde in der Eichwerder Str./Marienstr./Bollwerkstr.– dem sogenannten Eichwerder Ring - soll die Sanierung der Trinkwasserver- und Schmutzwasserentsorgungsleitungen erfolgen. Bedingung für dieses Vorhaben ist aber die Sicherung der Finanzierung der Straßenbaumaßnahme durch den Straßenbaulastträger u.a. durch die Bereitstellung von Fördermitteln. Der ZWA hat für die geplante Erneuerung bzw. Sanierung der Leitungen entsprechende Fördermittelanträge gestellt, die bereits positiv beschieden wurden.

➔ **Erschließungsverträge**

Zur Zeit werden nachfolgende Vorhaben vorbereitet:

- Trinkwassererschließung Oderberger Straße 1 und 2 mittels Erschließungsvertrag
- Schmutzwassererschließung Alfred-Nobel-Straße, Flurstück 405 der WFGE mittels Erschließungsvertrag

(1 Gewerbegrundstück)



- Schmutz- und Trinkwassererschließung Lindenstraße über Erschließungsvertrag (3 Baugrundstücke)
- Schmutz- und Trinkwassererschließung Wohnpark Finow über Erschließungsvertrag (18 Baugrundstücke)
- Schmutzwassererschließung Am Treidelsteig, (1 Baugrundstück)

Zur Trinkwasserversorgung

Die Trinkwasserförderung lag in 2010 etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Eberswalde wurden – wie auch in der Vergangenheit – mit Trinkwasser in sehr hoher Qualität versorgt. Die gesetzlichen Anforderungen an die Trinkwasserqualität wurden eingehalten.

Versorgungsengpässe traten nur in wenigen Ausnahmen auf.

Die in den **Sommermonaten** extremen Temperaturverläufe und der geringe Niederschlag stellen enorme Anforderungen an die Wasserversorgung. Der **gestiegene Bedarf an Trinkwasser**, vor allem durch die Nutzung des Trinkwassers für die Bewässerung von Grünanlagen, gärtnerisch genutzten Flächen o.ä., **erhöht den täglichen Durchschnittsverbrauch** z.B. im Bereich der Wasserwerke Eberswalde **von normal 80 l auf ca. 230 l je Einwohner und Tag**. Diese Erhöhung des Bedarfes kann durch die Wasserwerke des ZWA ohne Probleme abgedeckt werden.



Die hohen Wasserverbräuche in den Sommermonaten konzentrieren sich allerdings täglich auf die Zeit der **Bewässerung der Grundstücke zwischen 18.00 – 22.00 Uhr**. Während dieser Zeit wird soviel Wasser entnommen, dass sich die Fließgeschwindigkeit in den Rohren stark erhöht. Ein hoher Druckverlust und unter Umständen das Ablösen von Ablagerungen können die Folge sein.

Damit kann es an höher gelegenen Entnahmestellen zu Druckproblemen im Rohrnetz kommen. Dies war u.a. vereinzelt in Eberswalde, OT Ostende der Fall. Solche Probleme, die nur an wenigen Tagen im Jahr auftreten sind kaum mit technischen Veränderungen oder gar Investitionen zu lösen. Dies würde den hohen finanziellen Aufwand nicht rechtfertigen und zum anderen neue Probleme (z.B. Qualitätsprobleme) schaffen.

Die Kunden können durch verantwortungsbewussten Umgang mit dem Trinkwasser in dieser Zeit selbst zur Entspannung der Situation beitragen, in dem sie die Bewässerung in die späten Abend- oder frühen Morgenstunden verlagern.

Schmutzwasserentsorgung

Auch die in 2010 behandelte Schmutzwassermenge auf der KA Eberswalde hat in etwa das gleiche Niveau der Vorjahre erreicht. Die vorgegebenen Grenzwerte gemäß der wasserrechtlichen Erlaubnis vom 21.12.2006 wurden stets eingehalten. **Es gab keine Grenzwertüberschreitung im Ablaufwasser.**



Auch die **unerlaubte Einleitung** von größeren Mengen an **Quecksilber** in das Kanalnetz und damit in die Kläranlage Eberswalde hat zu keinem Eintrag in den Finowkanal geführt. Nach Expertenmeinung hätte eine kleinere Kläranlage einen derartigen Eintrag allerdings nicht „überlebt.“

Der ZWA hatte, wie es auch die Presse berichtet hatte, nach intensiver Vorarbeit in Abstimmung mit dem Landeskriminalamt und der Wasserbehörde des Landkreises Barnim den Verursacher aufgespürt und die Einleitung unterbunden.

Das Quecksilber wurde im Klärschlamm gebunden und führte im Ergebnis zu einer Grenzwertüberschreitung im Klärschlamm mit der Folge, dass dieser nicht landwirtschaftlich entsorgt werden kann.

Zur Zeit befinden sich rd. 6.300 m³ verunreinigter Klärschlamm, der nicht landwirtschaftlich verwertet werden kann, in einem Zwischenlager.

Dieses Problem muss noch zu Ende geführt werden.



Weitere Informationen & Aktivitäten

- Am 30. März wurde erfolgreich das Energiemanagementsystem (EnMS) des ZWA nach der aus dem Jahr 2009 stammenden deutschsprachigen Fassung der DIN EN 16001 durch den TÜV Nord zertifiziert.

Damit ist der ZWA der erste der Branche, der seine Anstrengungen zum effizienten Umgang mit Energie als Baustein seiner umfassenden Nachhaltigkeitspolitik mit Hilfe dieser neuen Norm systematisiert und nach außen hin transparent gemacht hat.

- Seit nunmehr 5 Jahren hat der ZWA ein integriertes Qualitäts- und Umweltmanagementsystem eingeführt. Seit dieser Zeit verfügt er über ein gültiges Zertifikat gemäß den Normen DIN EN ISO 9001:2008 und 14001:2005
- Im vergangenen Jahr (30. August 2010) hatte die FDP Eberswalde das Angebot des ZWA angenommen, sich umfassend über die Arbeit des ZWA zu informieren. Dieses Angebot steht allen Fraktionen weiterhin offen.
- Am 05. September 2010 nahmen zum dritten Mal in Folge zwei Teams des ZWA am Eberswalder Stadtlauf teil und bewiesen ihre Ausdauer
- Ein reges Interesse war bei der „Langen Nacht der Wirtschaft“ am 11. September 2010 am Standort Wasserwerk Stadtsee zu verzeichnen.



Über 350 Interessierte haben das neu rekonstruierte, denkmalgeschützte Wasserwerk Stadtsee besichtigt, das am Abend wirkungsvoll beleuchtet war.

Technische Informationen, Dia-Schau, Filmpräsentation, Gegrilltes und ein frisch gezapftes „Kühles“ von der Wasserbar haben die Veranstaltung bei den Besuchern zu einem unvergesslichen Ereignis gemacht.

- ➔ Der ZWA kommt gerne auch den vielfältigen Anfragen zum Besuch der Wasserwerke Finow und Stadtsee sowie der Kläranlage Eberswalde nach. So fanden in 2010 insgesamt 17 fachkundige Führungen statt. Interessierte Gruppen waren
 - ➔ Kindergarten- und Grundschulgruppen sowie
 - ➔ Schulklassen aus Oberschulen, Gymnasien und Berufsschulen

- ➔ Die nächste Verbandsversammlung findet am 25. Mai 2011 statt.